

# Volkstag in Köniz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649408>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zwanglos aufgestellt lauschen die zahlreichen Teilnehmer dem Referenten



Regierungsrat Dr. M. Feldmann sprach unter freiem Himmel über die Stellung der Schweiz in der Kriegs- und Nachkriegszeit

(Pressbild Bern)

# Volkstag in Köniz

Wenn man dem Volkstag in Köniz beiwohnte, dürfte man das lebenswürdige Gefühl mit nach Hause nehmen, eine Veranstaltung besucht zu haben, in der Heimat- und Lebensfreude sichtbarsten Ausdruck fanden. Das war ein Fest, welches in einem Masse schweizerisch war, wie die bunten Trachten, die sangesfreudigen Menschen und die urwüchsige Heiterkeit im schönen Bernbiet beheimatet sind. Die alten Tänze, die Jahrhunderte überdauerten, die schönen Trachten, die auch heute noch kleidsam und festlich wirken, haben uns einmal mehr daran erinnert, dass neben allen Einwirkungen einer neuen Zeit, im Volke ein Kern erhalten bleibt, der sich immerwährend aus der Vergangenheit nährt und zuletzt Endes das Geheimnis der Volksverbundenheit und einer tiefen Liebe zu jenem Lande darstellt, in dem man geboren ist und wo man alle Ueberlieferungen schon mit den ersten Atemzügen in sich aufnimmt und wo man Liebe zur und Freude an der Heimat bereits von der Mutter übernimmt, der es vorbehalten bleibt, uns die Landessprache und die alten Volkslieder zu lehren.



Links: Grossrat Wildi hatte die Veranstaltung organisiert und angeregt. In seiner Eigenschaft als Präsident der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, drückt er hier seine begreifliche Freude über den zahlreichen Besuch aus

Rechts: Man kann mit ruhigem Gewissen behaupten, dass der Volkstag jung und alt in gleicher Freude und mit gleichem Interesse vereinigte



Unten links: Die Volkstänze sind aus der Verbundenheit zur Heimat erwachsen und werden von Generation zu Generation weitergegeben. Deshalb werden sie niemals unmodern, da sie ein lebendiges Erbgut der Heimat bleiben und als solches vererbt werden

Unten rechts: Der Anbau von Flachs wurde erst wieder durch die Mängel des Krieges gefördert. Hier zeigen Meilli in Trachten, wie man den Flachs bereits vor Jahrhunderten brach, und wie sich die alte Form der Bereitung bis heute noch erhalten hat

